

Karsch, Anna Louisa: Verweile Freund, laß uns ihn noch geniessen (1762)

1 Verweile Freund, laß uns ihn noch geniessen
2 Den Frühlings-Abend, der gefühlt
3 Von Blumen wird, die geizig sich verschliessen
4 Wenn sie der Thau gekühlt.

5 Des Tages Thron wird von der Nacht besessen;
6 Mit tausend Sonnen überstreut
7 Schwebt über uns, von keiner Hand gemessen,
8 Ihr königliches Kleid.

9 Um ihren Sitz herrscht feyerliche Stille;
10 Aus ihrem unumwölkten Schooß
11 Fährt nicht der Blitz, nicht brechen mit Gebrülle
12 Die Donner Gottes los.

13 Doch, höre Freund, was donnert uns zur Seite,
14 Das Ufer zittert von dem Knall,
15 Gleich dem Getös aus fernem Kriegesstreite;
16 Und Antwort giebt der Wall.

17 Die Citadell, der Dom, die Fürsten-Häuser
18 Die rufen diesem Donner nach – –
19 So riefen Hügel jüngst, da Lorbeerreiser
20 Der Held in Sachsen brach!

21 Mein Blick verfolgt die steigende Raquete
22 Die um den Rang der Sterne wirbt,
23 Und da ihr Stolz von ewig glänzen redte,
24 Verlöscht und niederstirbt.

25 So hoch empor ist stolzer Muth gestiegen
26 In Friedrichs starken Feinden oft,
27 Wenn sie von Wuth entflammt, sein Niederliegen

28 Gewünschet und gehofft.

29 Was kommt dort auf dem Wasser hergezogen?
30 Sind Mars und Venus voller Gluth
31 Von ihrer Laufbahn itzt herabgeflogen,
32 Und brennen in der Fluth?

33 Sie treiben sich – – nun fahren sie zusammen
34 Wie Pandamus und Diomed;
35 Zwo Schiffen gleich, wenn jegliches in Flammen
36 Gesetzt, zu Wolken geht.

37 Freund, sage mir Welch lieblich Ungeheuer
38 Ward von der Kunst hervorgebracht?
39 Jetzt wird der Strom vom hochgesprütztem Feuer
40 Dem Aetna gleich gemacht!

41 Schönflammigt springt in tausend grossen Funken
42 Der Bogen Pracht, ich sehe sie
43 Und denke von der Zukunft Freude trunken:
44 So springt zu Sans-Souci

45 Dem Sieger hochentgegen jede Quelle.
46 Die Marmor-Säulen regen sich;
47 Roms Helden-Geister wollen aus der Hölle
48 Herauf zu Friederich!

(Textopus: Verweile Freund, laß uns ihn noch geniessen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/1000>)